

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup>. 23.

Donnerstag den 23. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 22. October.

S. K. Majestät haben geruht, dem Polizeiaffessor Robert Pikart allhier das Dienstprädikat „Polizeirath“ beizulegen.

— Die geschätzte Pianofortekünstlerin Fräul. Marie Wied wird im Verlauf der beiden nächsten Monate drei Soireen für ausgewählte Kammermusik veranstalten, die voraussichtlich dem hiesigen musikalischen Publikum sehr willkommen sein werden. Unterzeichnungen zu Sperrsitzen für alle 3 Soireen zu 2 Thlr. und zu 1½ Thlr. werden in der k. Hofmusikalienhandlung von C. F. Meser angenommen.

— Subhastation: den 30. Oct. dies. J. das Grimm'sche Haus Nr. 24/200 innere Pirnaischeg. hier.

— Die berühmte zahme Fischotter aus Aufsig ist in der Dampfschiff-Wartehalle an der Appareille täglich zu sehen von Vorm. 10 Uhr bis Mittag 1 Uhr und von Nachm. 2 bis 5 Uhr.

— In der Donnerstagsversammlung der math. phys. Chem. Section der Iris wird Hr. D. Drechsler einen Vortrag über die Schwankungen des Mondes und die dadurch verursachten Veränderungen der Mondscheibe halten.

— Frau Clara Schumann wird im nächsten Monat hier eintreffen, um im Verein mit Joachim ein Concert zu geben.

— Heute in den Morgenstunden versuchte ein in dem Hause Nr. 3 der Leipzigerstraße dienendes Mädchen ihrem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß sie sich Schnitte am Halse und Arme beibrachte. Das heftige Schreien nach vollbrachter That brachte die Hausbewohner in Alarm und man traf sofort Veranstellung, der starken Blutung Einhalt zu thun und das sich heftig sträubende Mädchen im Siechkorbe fortzuschaffen. Dem Vernehmen nach soll schon vorher bemerkbar gewesene Geistesstörung die Ursache zum Versuch des Selbstmordes gewesen sein.

— Die Streichquartettakademien des Hrn. Concertmeister Lipinsky werden diesmal erst nach dem neuen Jahre stattfinden.

— Zu der gestrigen Nachricht von dem in Stehsch stattgehabten Brande können wir noch hinzufügen, daß das Feuer in einer Scheune, wahrscheinlich in Folge böswilliger Brandstiftung, ausgebrochen ist und 8 große Bauergüter in Asche legte. Von der ganzen nordwestlichen oder linken Seite des Dorfes blieb nur das letzte, der Elbe zunächst gelegene Gut, das daranstoßende Wohnhaus des Nachbargutes und zwei zwischen abgebrannten Bauergütern sich befindende Häuser, Häuslern gehörend, stehen.

— Am 21. Oct. sind in Oberwiera bei Waldenburg zwei der am 13. d. M. auf dem Transport bei Frankenberg entsprungenen Verbrecher, Köblich und Kunze, wieder eingefangen und zur Haft gebracht worden. (Ein dritter wurde, wie bereits gemeldet, in Dresden verhaftet.)

— Gestern Abend war in einem hiesigen Tanzlocale Streit zwischen Civilisten und Militär entstanden, welcher bald ernstere Folgen gehabt hätte und nur durch tactvolles Einschreiten geschlichtet wurde. — Auch in einem andern Schanklocale kam ein ähnlicher Exceß vor, wo ein Gast von einem andern einen solchen Schlag in's Gesicht bekam, daß das Blut sofort aus der nicht unbedeutenden Wunde quoll und derselbe zum Verband nach der Rathsbaderei gebracht werden mußte.

— Bereits im vorigen Jahre und auch noch eine Zeit lang während dieses Sommers erfreuten die verschiedenen Formen, in denen die Fontaine auf dem Antonusplatz sprang, das Publikum. Wie wir vernehmen, haben aber seit einiger Zeit Erschwerungen dem Unternehmer die Fortsetzung, dergleichen hydraulische Figuren zu bewirken, verleidet. Erwägt man jedoch, wie einflußreich der Fremdenbesuch auf Dresdens Verkehr ist, wie oft kleinere Städte an Wasserkünsten reicher sind, trotzdem daß ihnen die Lage vielleicht weniger günstig ist, und zieht man andererseits in Betracht, daß Dresden reich an fließendem und zu dergleichen geeignetem Wasser, auch Plätze genug bietet, wo solche anzubringen wären — wir erwähnen nur den großen Garten, wo sowohl der Teich als der Raibach durch technische Mittel genügende Speisung bieten würden, die Terrasse, den Platz vor dem Museum, die Zwingeranlagen